

Zeitschrift: Zeitschrift für Sozialhilfe : ZESO
Herausgeber: Schweizerische Konferenz für Sozialhilfe, SKOS
Band: 111 (2014)
Heft: 3

Artikel: Für ältere Sozialhilfebeziehungen braucht es neue Integrationsprojekte
Autor: Knöpfel, Carlo
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-839632>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Für ältere Sozialhilfebeziehende braucht es neue Integrationsprojekte

Die Anzeichen mehren sich, dass die Risiken auf dem Arbeitsmarkt für ältere Arbeitnehmende sinken könnten. Die Erwerbsbeteiligung der 50- bis 64-Jährigen war noch nie so hoch wie heute. Deren Arbeitslosenquote liegt seit geraumer Zeit unter jener der jüngeren Erwerbstätigen. Selbst der Anteil der älteren Arbeitslosen an der Zahl aller ausgesteuerten Personen hat leicht abgenommen. Sind das gute Nachrichten für die Sozialhilfe?

Fakt ist, dass die älteren Arbeitslosen trotz allen statistischen Tendenzen noch immer das höchste Risiko der Langzeitarbeitslosigkeit und Aussteuerung tragen. Fakt ist auch, dass der Anteil der 50plus-Gruppe in der Sozialhilfe seit Jahren ungebrochen ansteigt. Allerdings darf man diese soziale Gruppe nicht auf das Attribut des Alters alleine reduzieren. Untersuchungen zeigen, dass mit dem Alter weitere Facetten einer schwierigen Lebenslage verbunden sind.

Ältere Sozialhilfebeziehende sind häufig wenig qualifiziert, leben alleine und haben mit gesundheitlichen Einschränkungen zu kämpfen. Viele von ihnen wären vor wenigen Jahren noch bei der IV gelandet. Nun gehören sie in der Sozialhilfe zu jenen, die besonders lange auf Unterstützungsleistungen angewiesen sind. Gemäss Kennzahlenbericht 2012 zur Sozialhilfe in Schweizer Städten bezieht rund die Hälfte von ihnen bereits länger als drei Jahre finanzielle Hilfe. Die Gruppe stellt deshalb für die Sozialhilfe eine wachsende Herausforderung dar, der nicht mit Standardprogrammen zur beruflichen Integration begegnet werden kann.

Ältere Sozialhilfebeziehende können kaum mehr in den ersten Arbeitsmarkt integriert werden. Es geht aber auch nicht an, sie zu Sozialhilferentnern zu machen. Vielmehr braucht es neue soziale Integrationsprojekte, die diesen Menschen eine gesellschaftliche Teilhabe ermöglichen. Solche Integrationsprojekte müssen breit angelegt sein. Sie sollen den über 50-Jährigen in der Sozialhilfe eine Tagesstruktur schenken, ihnen eine sinnvolle Tätigkeit vermitteln, die Pflege des sozialen Umfeldes ermöglichen und ihre persönliche und gesundheitliche Situation verbessern.

Die Sozialhilfe darf nicht damit rechnen, dass sich mit der älter werdenden Babyboomer-Generation die Lage bald verbessern wird, weil diese besser ausgebildet ist als die heutige Generation 50plus. Dafür ist der strukturelle Wandel in der Wirtschaft, der immer wieder berufliche Fähigkeiten und Erfahrungen entwertet, zu gross und zu rasant. Die Sozialhilfe tut gut daran, für ihre älteren Sozialhilfebeziehenden spezifische Massnahmen zu entwickeln, die der schwierigen Lebenslage dieser Personengruppe gerecht werden.

Carlo Knöpfel, Institut Sozialplanung und Stadtentwicklung, FHNW Basel

